

aus dem fernen Skandinavien vor sich habe. Daher der Name erratische oder Irr-Blöcke. Wie das verlorene oder verirrte Kind im Volksmärchen an dem Kleinod erkannt wird, das ihm seine Mutter umgebunden, so erkannte man den fernen Mutterfels gewisser „Findlinge“, wie man diese Blöcke ebenfalls genannt hat, an ihren Einschlüssen von Topas und anderen Edelsteinen, deren Fundort genau bekannt war. Eine Weile war man jetzt geneigt, eine kolossale Überschwemmungswelle zu Hilfe zu rufen, die diese Blöcke so weit gewälzt haben sollte. Diese Erklärung scheiterte aber wieder

an der zuweilen Hunderte von Zentnern betragenden Schwere mancher der Findlinge und an ihren scharfen Kanten, die jeden Gedanken an Rollung durch Wasser ausschlossen, wenn die Phantasie wirklich einmal dergleichen gigantische Wellen für möglich halten wollte.

In der Schweiz, der höheren Bildungsschule der Geologen überhaupt, fanden endlich scharfblickende Naturbeobachter den Schlüssel des lange für unlöslich gehaltenen geologischen Rätsels. Auch dort sah man nämlich mächtige Blöcke in weiter Entfernung von dem Muttergestein liegen, von dem man



Fig. 47.

Klüfte im Mletschgletscher. (Nach Photographie.)

sie herleiten mußte, aber andererseits sah man auch, wie Blöcke, die auf die geneigte Ebene eines Gletschers fielen, von diesem meilenweit zum Tale transportiert wurden. Die aus dem zusammengesunkenen Schnee der Gipfel gebildeten Gletscher fließen wie zähflüssige Lavaströme langsam in den gewundenen Tälern abwärts und befördern auf ihrem Rücken die Blöcke, die Frost und Wetter von überragenden Gipfeln losgelöst haben, sicher ins Tal. So trägt der ungefähr zehn Meilen lange Mletschgletscher (Fig. 46), der längste Gletscher der europäischen Gebirge, die durch Frost und andere Ursachen losgelösten und auf ihn herabdonnernden Felsblöcke des Jungfraugebiets ins Rhonethal hinab. Es geht das nicht immer ebenso langsam, wie der Eisstrom selber fließt, sondern an stärker geneigten Stellen, wo die Gletscherfläche in tiefe Klüfte und hohe Eistürme zerbricht (Fig. 47), bewegen die Steine sich oft in Sprüngen, weil nämlich jeder größere Block, wenn die Sonne das Eis um ihn herum abschmilzt,